

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0216
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Statisten:	2
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0216

## DSDS – Deutschland sucht den Supermann

Komödie in 3 Akten  
von  
**Helmut Schmidt**

### 8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer + 2 Statisten

1 Bühnenbild

#### Zum Inhalt:

Aus mehr als 10.000 Bewerbern für die neue TV-Show "Deutschland sucht den Supermann" wurden Friedrich (Fidi) Schöning und Kurt Janssen ausgewählt, um der Nation an den Bildschirmen zu zeigen, wie ein "richtiger" Mann heutzutage sein sollte. Im Haus der Witwe Amanda Dorenbusch soll die Sendung aufgezeichnet werden. Amanda muss den beiden Männern Fallen stellen und mit manch kniffliger Aufgabe füttern. Beide Kandidaten wollen am Schluss natürlich als Sieger hervorgehen; immerhin winken dem Gewinner 500.000 Euro. Mit einigen Dingen ist jedoch besonders der eher linkische Fidi völlig überfordert und erhält somit tatkräftige Unterstützung von seiner Ehefrau Gerda und seinem Sohn Jan. Schnell bleibt dieses jedoch auch Kurt und seiner Frau Renate nicht verborgen, mit welchen Mitteln sein Konkurrent spielt und holen ihre Tochter Chloé ins Boot. Was beide Männer nicht wissen: Die nicht sichtbaren kleinen Fernsehkameras, die überall installiert sind, übertragen jede Szene für die Zuschauer. Der Kampf um den Sieg ist eröffnet und mehr und mehr ist den Teilnehmern jedes Mittel recht um den anderen auszustechen. Die beiden Ehefrauen spielen plötzlich eine wichtigere Rolle als die Kandidaten selbst. Und auch der Hausdame Amanda wächst bald alles über den Kopf. Wird es ein Happy-End für diese neue TV-Show und für die Kandidaten geben?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Bühnenbild:** Eine einfach eingerichtete Wohnküche mit Eckbank, Stühlen oder Sofa und Tisch, evtl. Schrank. Das Sofa oder die Eckbank stehen unter einem Fenster mit einem ca. 1 Meter Abstand zur Wand. Das Fenster ist nur mit einer Bistrogardine behangen und kann komplett geöffnet werden. Es werden drei Türen benötigt. Nach rechts führt eine zum Gästezimmer, in der Kurt untergebracht ist, links eine weitere Tür zum Gästezimmer, in dem Friedrich wohnen wird. Nach hinten führt eine dritte Tür zum Flur, die zu allen weiteren Zimmern und nach draußen führt. Irgendwo steht eine Stereoanlage. Jeweils rechts und links vorne am Bühnenrand in Kopfhöhe sieht man evtl. ganz kleine montierte Kameras (muss aber auch nicht sein). Alles weitere ist der Spielgruppe selbst überlassen

**1. Akt**

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Friedrich auf einem Stuhl am Tisch, aber mit Blick in den Zuschauerraum. Neben ihm steht ein gefüllter Koffer. Er trägt Hose, Hemd (darüber einen Pullover), wirkt eher leicht bieder. Gerda (mit einfacher Bluse, Rock und Mantel, sowie Handtasche über dem Arm und evtl. Hut) steht im Raum, schaut nervös auf die Uhr, geht dann zunächst einmal hin und her, dann geht sie schließlich zu Friedrich, schaut ihn an, leckt sich die Handinnenfläche und geht damit dann über sein Haar. Auf dem Tisch liegt ein zusammengefalteter Brief)

**1. Szene**

**Friedrich:** (genervt, wehr sie ab) Gerda, lass das. Das ist ja ekelig!

**Gerda:** Warum? Du sollst auch optisch einen guten Eindruck machen, Fidi.

**Friedrich:** Ja ja. - Wann passiert hier denn nun endlich mal was? Wir warten hier schon über 'ne halbe Stunde.

**Gerda:** Ich finde das auch nicht mehr schön. Und wo sind wir hier eigentlich? Ein paar mehr Informationen hätten die uns vorher schon mitteilen können.

**Friedrich:** (nimmt den Brief vom Tisch, liest) "Dorenbusch, Lindenstrasse 5. Die Tür ist offen, warten Sie bitte im Wohnzimmer." So steht das hier. - Ja, das machen wir ja nun. Warten. Das ist alles sehr merkwürdig.

**Gerda:** Dies ist doch ganz offensichtlich eine Privatwohnung. Ich dachte, wir werden für die Aufzeichnung in ein Fernsehstudio nach Köln oder Hamburg eingeladen, oder so. Oder wieder nach Berlin; so wie bei dem Bewerbungsgespräch.

**Friedrich:** Ja. Aber wer weiß, was diese TV-Fritzen sich da ausgedacht haben?

**Gerda:** Eigentlich ist es ja auch egal. Wichtig ist, dass Du der Sieger wirst von dieser neuen Show "Deutschland sucht den Supermann" und wir dafür 500.000 Euro bekommen.

**Friedrich:** ICH, Gerda. ICH würde diese Summe dann bekommen, wenn ich gewinne. Nicht wir.

**Gerda:** (schnippisch) Ja ja, nun piss Dich mal nicht an. Du bist mein Mann - und seit mehr als 36 Jahren gibt es da nur noch ein WIR! Seit unserem Ja-Wort.

**Friedrich:** Achja?

**Gerda:** Achja! Das hat sowohl der Standesbeamte als auch der Pastor damals schon gesagt.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Friedrich:** Kann mich nicht mehr erinnern.

**Gerda:** Aber ICH! Und jetzt halt den Mund! (kurze Pause) Och Gott, Fidi. Das schaffst Du doch allein alles gar nicht. Ich meine, es liegt doch auf der Hand, dass Du zwar grundsätzlich ein netter Kerl bist, aber auch total grobmotorisch. Eben ein Bauer. Und viele von diesen Spielereien hier werden Gefühl und Verstand benötigen. Wie willst Du das denn bloß machen?

**Friedrich:** Gerda, ich will Dir mal was sagen:

**Gerda:** Ich helf´ Dir. Die müssen ja gar nicht wissen, dass ich hier bin. Und unser Jan wird Dir auch helfen. Das klappt schon. Mach´ Dir also keine Sorgen.

**Friedrich:** Gerda, kannst Du mich nicht einfach mal machen lassen?!

**Gerda:** (barsch) Alleine packst Du das hier nicht und damit basta!

2. Szene

(Die Tür hinten wird geöffnet)

**Mehldorn:** (mit Kopfhörer auf dem Kopf oder um den Hals, Tasche über seine Schulter, Unterlagen und Handy in der Hand, kommt zügig herein, spricht in den Flur) Bitte kommen Sie. Warten auch Sie bitte hier.

3. Szene

(Kurt kommt gefolgt von Renate langsam herein, beide sehen sich um. Mehldorn verschwindet sodann wieder nach hinten. Beide nicken Gerda und Friedrich zu. Kurt und Renate sind schicker gekleidet als die anderen beiden. Kurt mit schickem Anzug, Renate ein schönes Kleid und Jacke o.a.)

**Gerda:** (und Friedrich taxieren die beiden fragwürdig, schauen sich an, zucken die Schultern, dann nach einer kleinen Pause) Sie... äh... sollen auch hier warten?

**Renate:** Ja. Wir sind ein bisschen überrascht, dass wir HIER...

**Gerda:** (fällt ihr ins Wort, "dreht" sofort auf) Na, fragen Sie UNS mal. (geht sofort zu den beiden, reichtforsch die Hand) Gerda Schöning; und das da ist mein Mann Friedrich. Aber alle nennen ihn Fidi.

**Renate:** (und Kurt ein wenig pikiert über diesen "Überfall") Janssen.

**Kurt:** (ebenso) Janssen. Guten Tag.

(Friedrich gibt auch beiden die Hand zur Begrüßung, setzt sich aber wieder)

**Gerda:** Haben Sie denn auch was mit dieser neuen Fernsehsendung zu tun? Mein Fidi und ich sind ja schon ganz nervös, was hier wohl alles passieren wird. Das ist ja schon aufregend, wenn man sich jahrelang zuhause vor dem Fernseher die ganzen Sendungen ansieht und dann plötzlich selbst ein Teil davon ist, nicht?! Mein Fidi wollte sich ja erst nicht bewerben. Aber ich bin ja auch noch da. "Fidi, hab ich gesagt, das ist unsere Chance. Diese neue Fernsehshow sucht den Supermann von Deutschland. Und da machst Du mit", hab ich gesagt. Ich hab´ dann natürlich auch die Bewerbung für Fidi geschrieben und eingeschickt. Und schon nach 4 Wochen wurde er dann zu einem Catering nach Berlin eingeladen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Friedrich: CASTING**, Gerda. Es heißt Casting. Catering ist was zum essen.

**Gerda:** Ja ja, genau das. - Gott, Fidi und ich in der Hauptstadt. Das war vielleicht ein Erlebnis. Da waren wir noch nie. Wissen Sie, mit unserer großen Landwirtschaft kommen wir ja so gut wie gar nicht raus. Jan, unser Sohn, der wird den Hof bald übernehmen, aber alles zu seiner Zeit, sag ich immer. Wenn man erst das Altenteil zulässt, baut man auch körperlich ab. Und darum arbeiten wir - solange wir es noch können und unterstützen unseren Jan. Er kommt alleine ja gar nicht zurecht. Fidi hat Bandscheibe; aber dennoch tut er noch, was er kann. - Ist es nicht so, Fidi?

**Friedrich:** Wenn Du das sagst, Gerda.

**Gerda:** Haben Sie auch Kinder?

**Kurt:** Eine Tochter.

**Renate:** Chloé Zoé Noelle. Sie studiert Jura in Hannover.

**Gerda:** Eine Tochter, die studiert. Soso. Und so einen modernen Namen hat sie. - Also, dieser Bahnhof in Berlin - haben Sie vorher schon mal einen so großen Bahnhof gesehen? Wir konnten da gar nicht rausfinden. - (erfreut) Aber wir haben dieses Studio dann gefunden und mein Fidi hat das Catering oder Casting (sprich: Keesting) oder... also, diesen Test bestanden und wurde genommen als Kandidat für diese Sendung. Ist das nicht unglaublich?

**Renate:** (leicht genervt) Ja, das freut uns, Frau... äh... Schöning. Das war bei meinem Kurt recht ähnlich. Und ich hab´ ihn damals auch begleitet.

**Gerda:** (erfreut) Na, sehen Sie! (überlegt, dann verdunkelt sich ihre Miene plötzlich) Achso... jetzt verstehe ich. Sie sind also auch...?

**Kurt:** Ich bin auch ein Kandidat, ja.

**Gerda:** Aha. Ach so ist das. (geht zurück zu ihrem Mann, leiser zu ihm) Die Konkurrenz, Fidi. Dein Gegner - die Opposition. Den musst Du platt machen.

**Friedrich:** Gerda, nun lass doch erstmal.

**Gerda:** (steht dann eine Zeitlang nur da, taxiert die anderen beiden wieder abwertend, dann leicht schnippisch) Haben Sie keinen Koffer mitgebracht?

**Renate:** Ist noch im Wagen.

**Gerda:** Ach, Sie sind mit dem Auto angereist?! Ja, wir sind ja mit dem Zug.

**Friedrich:** Ja, weil Du gesagt hast, Gerda, dass mein 21 Jahre alter Peugeot das bis hierhin sowieso nicht schaffen wird.

**Gerda:** (knufft ihn) Weil wir umweltbewusst sind und nicht unnötig Schadstoffe in die Luft jagen wollen - darum!

**Kurt:** Ja ja, ist schon klar.

**Gerda:** Wieviele Kandidaten gibt´s denn eigentlich? Hat man Ihnen das mitgeteilt?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Renate:** Soweit wir wissen, sind es nur 2. Also Ihr Mann und mein Kurt.

**Gerda:** Hmmm... soso... sagen Sie: Hat man Ihnen mitgeteilt, ob es auch einen Moderator gibt bei dieser Sendung? Ich hab´ ja vor Jahren immer so gerne diese Linda de Mol gesehen mit ihrer Traumhochzeit. Haaach, was war das auch immer schön, nicht? Und Dalli Dalli. Hach nee, wenn dieser Rosenthal bei „Das war spitze“ dann immer hochgesprungen ist... Ich hatte immer Angst, dass ihm mal die Hose platzt oder er sich den Fuss verknackst.

**Kurt:** Tja, also meine Frau und ich gehen davon aus, dass es keine direkte Moderation geben wird - und dass die Begleittexte zu den Szenen dann im OFF gedreht werden.

**Gerda:** (unsicher) In OFF... aha. Wo ist das denn? Klingt russisch. (zu Friedrich) Wir fahren nach Russland? Wir haben doch gar keine Reisepässe. Und ich bin auch gar nicht vorbereitet. Hab´ ja nicht mal Unterwäsche dabei.

**Friedrich:** Ich glaub, das ist anders gemeint, Gerda. Off ist wohl kein Ort in Russland.

**Gerda:** Nein? Und da bist Du auch sicher? Na, DU und Erdkunde. - (wieder zu Kurt und Renate) 500.000 Euro sind ja ´ne schöne Stange Geld - also, für den Sieger, nicht?

**Renate:** Oh ja, da haben Sie völlig recht.

**Kurt:** Obwohl es uns in erster Linie ganz sicher nicht um das Preisgeld geht. Ist es nicht so, Renate, mein Röschen?

**Renate:** Du sagst es, Hase.

**Gerda:** Nein nein, das ist bei uns auch so. Das Geld ist nicht so wichtig. (zu Friedrich) Stimmt´s, mein Kaninchen?

**Friedrich:** (eher gelangweilt) Ja, Butterblume.

**Renate:** Es gibt soviel Elend und Sorgen und Kummer in deutschen Ehen. 1000de von Beziehungen sind kaputt, weil manche Männer einfach ihre Familien vernachlässigen. Mein Mann möchte der Nation zeigen, wie ein richtiger Mann sein muss. Nämlich genau so, wie ER ist. Mein Kurt - der Supermann. Er liebt mich, er liebt unsere Tochter - und mein Hasi trägt mich auch nach mehr als 25 Jahren Ehen immer noch auf Händen.

**Gerda:** (leicht ironisch) Och Gott, das haben Sie aber schön gesagt. Sie sind ja quasi ein Musterbeispiel von Ehe. Und auf Händen trägt Ihr Mann Sie?! So... (knufft Friedrich grob) Und warum machst Du das nicht - mich auf Händen tragen?

**Friedrich:** Weil ich das mit meiner kaputten Bandscheibe nicht mehr kann, Gerda.

#### 4. Szene

**Amanda:** (kommt von hinten herein. Ihr folgt sogleich Mehdorn. Amanda wirkt grundsätzlich sympathisch, kann aber auch „anders“. Wenn sie hereinkommt, breitet sie die Arme aus) Ja Hallo - und herzlich willkommen hier bei mir in meinem bescheidenen Häuschen. (geht zu allen, gibt jedem die Hand, allgemeine Begrüßung. Währenddessen)

**Mehdorn:** (hat ein Klemmbrett, sowie zwei Umschläge in der Hand) Ich sag auch nochmal ein Hallo an die Kandidaten. Das hier ist Frau Amanda Dorenbusch. Mich haben Sie ja schon kurz gesehen. Mein Name ist Mehdorn; ich bin hier bei der Sendung "Deutschland sucht den Supermann" für die nächsten 7 Tage Ihr Ansprechpartner und möchte Ihnen jetzt

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

einige Dinge zu dieser Show erläutern.

**Gerda:** (direkt und ein wenig barsch) Na schön, dass wir endlich ein paar Informationen bekommen. Warum sind wir eigentlich HIER - und nicht in einem Studio? Und wie soll das überhaupt alles ablaufen? Ach Gott, ich hab´ ja so viele Fragen.

**Mehldorn:** Frau äh...

**Gerda:** (jetzt freundlicher) Schöning. Gerda Schöning. Und das hier ist mein Mann Friedrich – also Fidi - der neue Supermann von Deutschland.

**Renate:** Tsss... sehr komisch.

**Mehldorn:** Seien Sie mir bitte nicht böse meine Damen; aber **Ihre** Anwesenheit ist hier für diese Sendung wirklich nicht nötig. Es geht hier lediglich um... (schaut auf sein Klemmbrett) ...Herrn Kurt Janssen und um Herrn Friedrich Schöning.

**Amanda:** Genau das hatte ich auch gerade im Kopf. Hier zählen nur die Männer. Sonst könnte man die Sendung ja gleich "Deutschland sucht das Super-Ehepaar" nennen.

**Gerda:** Ja ja, nun regen Sie sich mal alle wieder ab.

**Renate:** Also, ICH bin nur mitgekommen, um meinen Gatten hierherzubringen. Ich bin schon fast wieder weg. Ich wollte nur wissen, ob er gut untergebracht ist.

**Gerda:** Ja ja - genauso ist das bei uns auch. Ist doch so, Fidi, nicht?! (knufft ihn wieder grob)

**Friedrich:** Aua. (reibt sich den Arm)

**Mehldorn:** Na, wenn das so ist - dann sind wir ja alle beruhigt. - Die beiden Kandidaten sind in der nächsten Woche **hier** untergebracht. Beide werden 7 Tage hier bei Frau Dorenbusch wohnen und hier in diesem Haus finden auch alle Spiele und Herausforderungen statt. So hat es der Sendeleiter vorgesehen. Wir zeichnen hier alles auf. Der Sender sucht immer Menschen, die bereit sind, ihre Wohnung zur Verfügung zu stellen. Und da war Frau Amanda Dorenbusch so freundlich. Außerdem wird Frau Dorenbusch die Aufzeichnung begleiten und den beiden Kandidaten die Aufgaben zukommen lassen. Na ja... und außer dem Publikum ist sie auch eine der Juroren und wird Einfluss darauf haben, wer hier am Ende als Sieger rausgeht.

**Amanda:** (fröhlich) Richtig. So ist es.

**Mehldorn:** Sie werden die Aufzeichnung ja in wenigen Wochen dann im Fernsehen bestaunen können.

**Gerda:** Ja und wo sind die Kameralleute? Ich meine, wenn das alles aufgenommen wird, wo sind denn die Kameras?

**Mehldorn:** Machen Sie sich bitte keine Gedanken. Überlassen Sie das einfach uns.

**Renate:** (leicht genervt von Gerdas Fragen) Ja, das machen wir, Herr Mehldorn. (zu Amanda) Und... äh... was sagt denn Ihr Ehemann eigentlich dazu, Frau Dorenbusch, dass hier plötzlich 2 Männer bei Ihnen wohnen?

**Amanda:** Ich glaub´, dem ist das egal. Ich bin Witwe.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Gerda:** (erschrocken, deutlich) WITWE? Sooooo... Und mein Fidi soll hier bei Ihnen eine Woche lang wohnen? Ohne, dass ich ein Auge auf ihn hab'?!  
- theaterverlag-theaterstücke.de

**Amanda:** (belustigt) Er wird nicht bei mir im Ehebett schlafen, Frau Schöning.  
- www.nrw-hobby.de

**Renate:** (belustigt und süffisant zu Gerda) Haben Sie Angst, dass Ihr Mann Frau Dorenbusch zu nahe kommen könnte? Tja, ob DAS dann für den Titel "Deutschlands Supermann" so günstig ist... da bin ich unsicher. Untreue kommt bei den Zuschauern bestimmt GAR nicht gut an.  
- www.theaterstücke-online.de

**Gerda:** Ich will Ihnen mal was sagen, Sie... MEIN Mann ist ja wohl die treueste Seele, die es auf der Erde gibt. Passen SIE mal lieber auf, dass IHR Gatte nicht schwach wird.  
- www.mein-theaterverlag.de

**Renate:** Dafür kann ich 100% meine Hände ins Feuer legen, nicht wahr, mein Prinzchen?! (deutet auf Amanda) Diese Dame ist ganz sicher nicht das, was mein Kurt braucht.

**Amanda:** (verärgert) Hallo? Was wollen Sie denn damit sagen? Dass ich hässlich bin, oder was? Ich lang´ Ihnen gleich eine.

**Gerda:** MEIN Mann hat seine Triebe auch im Griff. Nicht wahr, König Ludwig?! (knufft ihn wieder grob)

**Friedrich:** Aua.

**Mehldorn:** Aber meine Damen - ich bitte Sie! Die äh... Herren sollten jetzt erstmal ihre Zimmer bekommen. (öffnet die Tür nach hinten, ruft dorthin) Poggenpohl - Grünewald - kommt doch bitte mal.

5. Szene

**2 Statisten:** (kommen herein) Ja?

**Mehldorn:** Zeigt doch bitte den beiden Kandidaten, wo sie hier untergebracht sind. (zu den anderen) Das sind meine Kollegen, die in den kommenden Tagen auch für Sie zuständig sind, falls Sie Fragen oder sonst was auf dem Herzen haben. Herr Poggenpohl und Herr Grünewald.  
(2 Statisten begrüßen die Anwesenden)

**Amanda:** Herr Friedrich Schöning bitte dort nach links und Herr Kurt Jansen dann bitte dort nach rechts. (holt die Umschläge hervor, gibt Kurt und Friedrich jeweils einen) Und das hier ist schon ihre erste Aufgabe.

(2 Statisten gehen jeweils dorthin ab, lassen die Türen offen)

**Gerda:** Erste Aufgabe? Und das sind die Kamera-Männer?

**Mehldorn:** Äh, nein, das sind...

**Gerda:** (lässt ihn gar nicht zu Wort kommen) Also, wenn Sie auch MICH mal filmen wollen - herzlich gerne - aber dann sagen Sie bitte vorher Bescheid. Dann muss ich erst noch zum Frisör.

**Mehldorn:** (leicht genervt) Ja ja. Also bitte - Sie rechts, und Sie links. Stellen Sie Ihr Gepäck dort ab und richten Sie sich später in Ruhe ein. Seien Sie in 5 Minuten bitte wieder hier. Wir wollen gleich anfangen.  
- VERLAGSVERBAND: - www.theaterverlag.de

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Gerda:** (erstaunt zu Amanda) Sagen Sie, Frau Dorenbusch: SO ein großes Haus haben Sie?! Ihr verstorbener Mann und Sie haben sicher eine Menge Kinder, die jetzt aus dem Haus sind, ja?!

**Amanda:** Nein, unsere Ehe blieb kinderlos. Aber das konnten wir ja nicht ahnen, als wir das Haus gebaut haben.

**Gerda:** Das stimmt wohl. – So, Fidi - jetzt kriegst Du Dein Zimmer. (schon abgehend zur Tür nach links)

(Freidrich folgt ihr schon)

**Mehldorn:** Äh... Frau Schöning... SIE wollen jetzt noch nicht gehen?

**Gerda:** Ich lass´ doch meinen Mann nicht hier, bevor ich nicht gesehen habe, wo und wie er hier untergebracht ist. Immerhin muss er eine Woche lang ohne mich auskommen. Und den Koffer muss ich ja wohl auch auspacken. Seine Schlüpfersollen ordentlich gestapelt im Schrank liegen. - Komm Fidi. (mit Friedrich ab, dieser nimmt den Koffer mit)

**Mehldorn:** (deutlich) 5 Minuten, ja?!

**Gerda:** (schon ab, von dort barsch) Ja doch!

6. Szene

**Kurt:** (kopfschüttelnd an der rechten Tür) Holst Du meine Koffer, Schatz?

**Renate:** Ich versuch´s. Wenn sie mir zu schwer sind, musst Du das selber machen. (ab nach hinten)

**Kurt:** Okay. (ab nach rechts, dem Statisten hinterher)

7. Szene

**Mehldorn:** (schmunzelt und seufzt mit Amanda gleichzeitig) Tja, Frau Dorenbusch. Das sind sie nun. Unsere beiden Anwärter für den Supermann-Titel.

**Amanda:** Und beide sind so herrlich verschieden. Das wird sicher eine sehr interessante Woche.

**Mehldorn:** Ganz sicher sogar.

**Amanda:** Und erste Eindrücke sind auch schon da. Frau Schöning bestimmt 90% von ihrem Mann und Herr Janssen schickt seine Frau zum Wagen, um seine schweren Koffer zu holen. Äußerst interessant.

**Mehldorn:** Allerdings. Das könnte spannend werden. Sie wissen ja über alles Bescheid. Lassen Sie uns mit der Show beginnen. Ach ja... was ganz wichtig ist: Kein Wort wegen der Aufzeichnung, ja?!

**Amanda:** Ist schon klar. Muss ja niemand wissen, dass hier im ganzen Haus in allen Zimmern und in allen Ecken kleine Kameras montiert sind und jede Minute alles aufgenommen und später zusammengeschnitten wird. Aber was soll ich sagen, wenn sie sich wundern, weshalb keine Kameramänner anwesend sind?

**Mehldorn:** Da wird Ihnen schon was einfallen, Amanda. Sie sind ja nicht auf den Kopf



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gefallen. Wenn die forsche Frau Schöning erstmal gegangen ist, werden sich die Männer darüber sicher keinen Kopf mehr machen.

**Amanda:** Hoffen wir das mal.

8. Szene

(2 Statisten kommen jeweils von rechts und links zurück, gehen wieder ab nach hinten)

9. Szene

**Mehldorn:** Dann sollen die Spiele beginnen. Und möge am Ende dieser Woche der Bessere gewinnen und den Titel von Deutschlands Supermann erhalten.

**Amanda:** Was auch immer ein Supermann ist, Herr Mehldorn. – Kommen Sie erstmal wieder mit nach hinten; Ihr Tee wird noch ganz kalt. (beide ab nach hinten, kurze Pause)

10. Szene

**Gerda:** (und Friedrich kommen zurück. Gerda liest den Brief) Ach Du liebes bisschen. Wie soll das denn bitte gehen in weniger als 5 Minuten?!

**Friedrich:** Was denn? (wartet, während Gerda liest, dann direkter) Gerda Schöning, kann ich meine erste Aufgabe vielleicht auch mal selber lesen?! Soweit ich weiß, bin ICH der Kandidat hier.

**Gerda:** Ja, und das ist ja gerade die Katastrophe. Warum bin ich das nicht?! Es geht schon los. Ich hab´ keine Ahnung, wie Du das hier alleine durchstehen willst. Diese Produzenten sind doch von allen guten Geistern verlassen. Wer denkt sich denn bitte sowas aus?

**Friedrich:** (genervt) Jetzt sag´ doch endlich, was ich machen soll.

**Gerda:** Amanda Dorenbusch hat Geburtstag. Heute! Du hast 5 Minuten Zeit, um ihr gleich ein schönes Geschenk zu machen.

**Friedrich:** Oh.

**Gerda:** Ja genau. „Oh“ – das ist das richtige Wort dafür.

**Friedrich:** Frau Dorenbusch ist ja die Gastgeberin hier; aber ich kenne sie noch gar nicht richtig. Was schenkt man denn so einer Frau?

**Gerda:** Fidi, was für eine selten dumme Frage. Was schenkt man einer Frau zum Geburtstag? Nicht zu aufdringlich, nicht zu teuer, aber dennoch liebenswürdig gemeint. Na?

**Friedrich:** Äh, Blumen?

**Gerda:** Bingo. Blumen sind das einzige, was auch dieser Frau zustehen würde. Aber KEINE Rosen! Das wäre eine Anspielung. Für diese Frau Dorenbusch tun es auch Nelken.

**Friedrich:** Nelken sind doch Friedhofsblumen, Gerda.

**Gerda:** Fidi, das ist doch völlig egal ob nun Nelken, Tulpen oder Gänseblümchen. Kannst Du in 5 Minuten einen Blumenstrauß besorgen? Ganz davon abgesehen, dass wir gar nicht genau wissen, wo wir hier sind und wo sich der nächste Florist im Ort befindet?

**Friedrich:** Stimmt. Das wird nicht klappen. Lass´ mich mal überlegen... Hab´ ich denn nichts

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

im Koffer, was ich ihr geben könnte?

**Gerda:** Achja? Und was? Einen von Deinen weißen Feinripp-Schlüpfern vielleicht?

**Friedrich:** Ich glaube, das wäre noch anspielender als Rosen.

**Gerda:** Allerdings. Na, das kann hier ja heiter werden. Die erste banale Aufgabe und schon gibt es eine Pleite.

**Friedrich:** Gerda, Du musst mal nachdenken. Das ist doch ganz gezielt so gemacht worden. Die wollen uns testen, was wir für Ideen haben.

**Gerda:** Ja genau. Da sehe ich schon schwarz. DU und Ideen. Pah... Du wirst hier in jeder Hinsicht als Verlierer rausgehen. Und das ist so schade um das schöne Preisgeld. Fidi, Du hast doch das Smartphone, ja? Her damit.

(Friedrich gibt ihr das Gerät)

**Gerda:** (schiebt und tippt darauf, hält sich das Gerät ans Ohr, wartet) Eine Lösung für dieses erste Spiel hab´ ich auch leider nicht parat, Fidi. Aber manchmal ist unser Jan cleverer als wir denken.

**Friedrich:** Ja, der kommt mehr nach mir. (setzt sich, holt ein Blatt Papier hervor und beginnt bei Gerdas folgendem Telefonat zu schreiben)

**Gerda:** (räuspert sich) Wir haben diese ganze Woche einen Aushilfsarbeiter auf unserem Hof. Torben-Hendrik. Du kannst also ganz auf Jan und mich zählen. Aber Du weißt auch, dass ich ein Auge auf Torben-Hendrik haben muss. Herrgott, warum geht Jan denn nicht ans Telefon? (dann) Jan? Ja, hier ist Mama. Ja, das geht hier schon gut los. Ich werde jetzt gleich den nächsten Zug nach Hause nehmen. Und Du bewegst Deinen Hintern dann hierher, wenn ich wieder da bin. Hörst Du?! – Wir wechseln uns ab. Was heißt das – Du hast eine Überraschung für uns? Reg´ mich bloß nicht auf. Du wartest, bis Mama wieder zuhause ist. Ja, bis in 2 Stunden etwa. (beendet das Gespräch, gibt Friedrich das Gerät zurück) So, es ist alles geregelt, Fidi. Du bist nicht allein. – Was machst Du denn da?

**Friedrich:** Gerda, ich brauche ein Präsent. Und dieser Kurt von nebenan hat ja wohl das gleiche Problem mit dem Geschenk für Frau Dorenbusch. Jetzt wird wohl Kreativität von uns gewünscht.

**Gerda:** Ja, und was hast Du vor?

**Friedrich:** Lass´ mich doch einfach mal selbst was machen, Gerda. Bei dem Geldgewinn sprichst Du von einem „WIR“; aber dennoch bin ICH der Kandidat hier. Vergiss das nicht. Dieser Mehdorn kann es doch gar nicht abwarten, bis ihr Frauen hier verschwindet.

**Gerda:** Jaaahahahaaa... aber ich bin öfter hier als er denkt; darauf kann er seinen Hintern verwetten. Und wenn ich nicht hier bin, rufst Du an, wenn Du Hilfe brauchst. – Herrgott, was schreibst Du denn da jetzt?

**Friedrich:** Mein Geschenk für Amanda.

**Gerda:** Das ist für Dich immer noch Frau Dorenbusch, hörst Du?! Und jetzt sag´ mir endlich, was Du da schreibst!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

11. Szene

**Amanda:** (kommt gefolgt von Mehdorn wieder von hinten herein) Sooo, da sind wir schon wieder. Sind Sie zufrieden mit Ihrem Zimmer, Herr Schöning?

**Friedrich:** (steht schnell auf, faltet den Zettel und steckt ihn in seine Tasche) Äh...

**Gerda:** Ja ja, dankeschön. Alles gut. Für eine Woche hier ist das Zimmer völlig ausreichend für meinen Fidi.

**Mehdorn:** Na, das freut uns doch. Dann wollen wir hier und jetzt auch gleich mit unserem ersten Spiel beginnen.

**Gerda:** Ohne Kamera-Leute? Das ist gut. Das ist SEHR gut.

**Mehdorn:** Äh...

12. Szene

**Renate:** (kommt mit einem großen Rollkoffer und einer weiteren gefüllten Reisetasche herein. Sie wirkt leicht erschöpft) Entschuldigung. Meine Güte; ich glaube, mein Mann hat Betonklötze in den Koffer gepackt.

**Gerda:** Ach was. Haben SIE denn Ihrem Mann den Koffer nicht gepackt? Also ich schon. Fidi wüsste doch gar nicht, was er alles mitnehmen sollte. Ist es nicht so, Fidi? (kneift ihm in die Wange)

**Friedrich:** (nickt widerwillig und grinst) Hhhmm...

**Mehdorn:** (zu Renate) Bringen Sie die Koffer doch später nach nebenan, ja?! (geht zur Tür nach rechts, ruft dorthin) Herr Janssen? Wären Sie dann soweit? Die 5 Minuten sind um.

**Renate:** Er wird sich sicher noch ein wenig frischmachen. (provokant zu Gerda schauend) Das versteht sich ja wohl von selbst.

**Gerda:** Ich mach´ Sie auch gleich frisch, Sie...

13. Szene

**Kurt:** (kommt sodann von rechts) Ist es schon soweit? (sieht die Koffer) Ach, danke mein Schmetterling. Bist Du klargekommen mit dem Gepäck?

**Gerda:** Das sehen Sie ja wohl, oder? Ein deutscher Supermann hätte seiner Frau dieses Geschleppe nicht zugemutet.

**Mehdorn:** Meine Herrschaften. Es ist nun wirklich an der Zeit, dass Sie sich voneinander verabschieden. Ich rufe Sie – meine Damen - in einer Woche an, wann Sie Ihre Ehemänner wieder nach Hause holen können, ja?!

**Gerda:** Ja aber... was ist denn mit dem ersten Spiel? Das soll doch jetzt stattfinden, oder?

**Amanda:** Ganz recht.

**Mehdorn:** Genau. Ein völlig harmloses Spiel zum Beginn dieser Staffel. Und dazu brauchen wir die Ehefrauen eigentlich so wirklich GAR nicht.

**Renate:** Also, ich hab´ das schon verstanden. (umarmt Kurt, gibt ihm einen Kuss auf die

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wange) Bis bald, mein Brieftäubchen. Wir telefonieren später, ja?!

**Kurt:** Natürlich. Komm gut heim, mein kleines Zuckerbärchen.

**Renate:** (an der Tür nach hinten) Auf wiedersehen, Frau Dorenbusch. Tschüß, Herr Mehdorn. Ach ja... und Ihnen, Herr Schöning – viel Glück. (ab, man sieht sie am Fenster vorbeigehen)

14. Szene

**Gerda:** Also das ist ja wohl eine Frechheit sondergleichen. ICH bin gar nicht da, oder was? Was denkt die sich eigentlich?! (zu Kurt) Mit guten Manieren hat Ihre Göttergattin es wohl nicht so, was?!

**Mehdorn:** Frau Schöning, bitte! Wenn Sie dann auch so freundlich wären und uns alleine lassen würden.

**Gerda:** Ja ja, bin ja schon so gut wie weg. (umarmt Friedrich, geht nochmal mit ihrer Handfläche über sein Haar) Auch wir telefonieren gleich, ja? Bis bald, mein Kohlrabe.

**Friedrich:** Ja ja. Verpass´ den Zug nicht, mein Hering.

**Gerda:** (rauscht erhobenen Hauptes an allen vorbei) Adieu! (ab nach hinten, man sieht sie jedoch nicht am Fenster vorbeilaufen)

15. Szene

**Mehdorn:** (seufzt) Na bitte. Geht doch. Meine Herren, zuerst hab´ ich eine schlechte Nachricht für Sie. Das mit dem Telefonieren mit Ihren Frauen wollen wir doch besser sein lassen. Alles was Sie hier machen, muss von IHNEN kommen – und nur von Ihnen. Es wäre dann doch ein bißchen unfair, wenn der eine oder andere sich da ein paar Tipps holen würde, nicht wahr?! Und darum: (zeigt bittend seine Hand) Ihre Handys bitte!

**Friedrich:** (und Kurt gleichzeitig) W A S?

**Amanda:** Sie werden es überleben.

**Friedrich:** Ja, wenn Sie meinen. (gibt Mehdorn das Handy)

**Kurt:** Aber ich muss mich hier nebenbei um Geschäfte kümmern. Was denken denn meine Klienten, wenn die mich nicht erreichen können?

**Mehdorn:** Die denken, dass Sie sich gerade bei einer Fernsehproduktion befinden und Sie diese Woche keine Zeit haben für Ihre Arbeit.

**Kurt:** (gibt ihm dann widerwillig auch sein Handy) Hhhmmm... Richtig ist das aber nicht. Das ist mein Eigentum.

**Amanda:** Sie bekommen es zurück. Und wir fassen die guten Teile auch nicht an. Glauben Sie uns.

**Mehdorn:** Meine Herren, unsere gute Gastgeberin feiert heute ihren Geburtstag, und zu diesem Anlass haben wir...

**Kurt:** (unterbricht, geht sofort zu ihr, nimmt Amandas Hand in seine beiden, zuckersüß) Ja genau. Amanda! Ich darf doch Amanda sagen?! Meine allerherzlichsten Glück – und

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Segenswünsche, meine Liebe. Bleiben Sie gesund und feiern Sie noch viele viele Geburtstage. Mögen Sie mehr als 100 Jahre alt werden.

**Amanda:** Äh ja... ganz herzlichen Dank, Herr Janssen. (Kurt geht dann zurück)

**Friedrich:** (überlegt kurz, geht dann auch zu ihr, reicht ihr die Hand „normal“) Ja ja, also von mir auch alles Gute, Frau Dorenbusch.

**Amanda:** Danke, Herr Schöning.

**Mehldorn:** Wo wir auch gleich bei unserem ersten Spiel wären. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, dieser Frau innerhalb 5 Minuten ein Geschenk zu machen. Da sind wir aber mal gespannt, was Ihnen da eingefallen ist. Herr Janssen – mögen Sie anfangen?

**Kurt:** Aber gerne doch.

**Gerda:** (schaut jetzt durch´s Fenster, schaut zu, niemand sieht sie)

**Kurt:** Ich möchte hierzu anmerken, dass ich mich natürlich auf diese Fernsehsendung etwas vorbereitet habe. Und damit meine ich, dass ich mir nicht nur alle bisherigen Folgen mehrfach angesehen habe, sondern auch im Internet in den letzten Wochen ein wenig recherchierte. Und da fand ich auf facebook Ihr Profil, meine liebe Amanda – na ja, und auch Ihr Geburtsdatum. So konnte ich mich zuhause schon etwas darauf einstellen. Und obwohl ich gar nicht wusste, dass mich hier ein solches Spiel erwartet, habe ich selbstverständlich ein Geschenk für Sie gekauft. (holt eine Uhrenschatulle hervor aus seiner Jacke, reicht es ihr) Bittesehr. Das ist für Sie, meine Gute.

**Amanda:** (sowie Friedrich und Mehldorn recht erstaunt) Aber Herr Janssen, das ist ja mal was.

(Gerda staunt von draußen auch nicht schlecht)

**Amanda:** (öffnet die Schatulle, holt eine Damenarmbanduhr hervor) Ach, Du meine Güte. Die ist für mich?

**Kurt:** Nichts sollte zu teuer sein, wo Sie uns hier doch so herzlich aufnehmen für die Aufzeichnung der TV-Show. Nebenbei bemerkt: Das Modell nennt sich Ballon Bleu; und wie Sie sicher schon gesehen haben, ist die Uhr von Cartier.

**Amanda:** Cartier? Aber Herr Janssen, das kann ich nicht annehmen.

**Kurt:** Können Sie, meine Liebe, können Sie.

**Amanda:** Aber das ist wirklich...

**Mehldorn:** ...ein ganz großartiges Geschenk, Herr Janssen. Wenn es auch ein klein wenig an unserer Idee vorbeigeht. Immerhin waren Sie vorbereitet.

**Gerda:** (von draußen) ALLERDINGS!

(Alle schauen zum Fenster, aber Gerda ist blitzschnell nicht mehr zu sehen)

**Kurt:** Vorbereitet? Ich denke, wichtig ist doch, dass Sie sich freuen, Amanda.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Amanda:** (immer noch perplex) Na ja...

**Mehldorn:** Und somit kommen wir doch gleich zu Herrn Schöning. Was halten Sie denn für Frau Dorenbusch bereit? Sie waren doch nicht auch informiert?

**Friedrich:** Aber nein. Ich hatte doch keine Ahnung. Und mit dem Internet, mit Facebook und Instagram oder wie das alles heißt, da hab´ ich´s eh nicht so mit. Sie wissen schon: Soziale Mediums.

**Kurt:** MEDIEN!

**Friedrich:** Ja ja, die. Ich hab´ kaum Zeit für sowas, wegen unserer Landwirtschaft, wissen Sie?! (zu Amanda) Es tut mir leid, aber ich war nicht vorbereitet auf Ihren Geburtstag.

**Mehldorn:** Und genau so sollte es eigentlich auch sein.

(Gerda schaut wieder durch´s Fenster)

**Friedrich:** (holt den Zettel hervor, geniert sich ein wenig, reicht ihn dann Amanda) Hier, Frau Dorenbusch. Das ist mein Geschenk für Sie.

**Amanda:** (nimmt es, faltet es auf, liest vor) „Zu Ihrem Geburtstag schenke ich Ihnen meine Zeit. Was immer Sie heute auch für Wünsche haben, ich nehme mir die Zeit, Sie Ihnen zu erfüllen. Ich bin den ganzen Tag für Sie da. Herzlichen Glückwunsch – Friedrich Schöning.“ – (gerührt) Och, das ist ja mal...

(Gerda legt beide Hände auf ihre Brust, ebenfalls gerührt)

**Kurt:** Na ja, **Zeit** bekommen Sie von mir natürlich auch.

**Gerda:** (deutlich von draußen) Ja ja, natürlich!

**Mehldorn:** (hat Gerda bemerkt, ruft laut zum Fenster) Frau Schöning! Sie dürfen jetzt wirklich gehen!

**Gerda:** (ebenso laut zurück) Ja doch! (geht dann, zeigt Friedrich beim Abgehen noch einen „Daumen hoch“)

16. Szene

**Mehldorn:** Vielen Dank, meine Herren. Alleine die Zuschauer an den Bildschirmen werden entscheiden, welches Geschenk schöner war, und wer die Anrufe bekommt.

**Friedrich:** Ja aber, wo sind denn die Kameras, die das alles aufnehmen?

**Kurt:** Stimmt. Das würde mich auch mal interessieren.

**Mehldorn:** Ach äh... machen Sie sich doch über sowas keine Gedanken. Das war...

**Amanda:** (schnell) Das war nur ´ne Probe und später zeichnen wir das nochmal auf.

**Mehldorn:** Ja, oder so. Gut, meine Herren. Das war zur Eröffnung ein sehr leichtes Spiel; das werden Sie sicher ebenso sehen. Und deshalb wollen wir es auch gleich ein wenig kniffliger machen. Für die nächste Aufgabe geben wir Ihnen 15 Minuten Zeit.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Amanda:** Genau. Und schon wieder dürfen Sie mich überraschen. Sie beide sind sehr angemessen angezogen. Aber stellen Sie sich vor, Sie könnten sich natürlich etwas aus meinem Kleiderschrank aussuchen und das anziehen. Aber keine Bange, meine Herren – es gibt irgendwo auch noch einen kleinen Schrank mit vielen Kleidungsstücken von meinem verstorbenen Erich. Was Sie wählen, ist absolut Ihnen überlassen.

**Mehldorn:** Richtig. Wichtig ist nur, dass Sie von IHREN Sachen gleich nichts mehr tragen.

**Amanda:** Also, machen Sie sich schick für mich. MEIN Schlafzimmer befindet sich hier hinten rechts (deutet dahin), aber Sie dürfen sich im ganzen Haus in allen Räumen nach Kleidung umschauchen.

**Mehldorn:** Alles verstanden?

(Beide Herren nicken)

**Amanda:** Vielleicht denken Sie jetzt, dass das alles ein wenig unspektakulär ist. Aber warten Sie es ab – kochen und backen kommt vielleicht auch noch. Na dann, viel Spaß. In 15 Minuten sehen wir uns wieder. Herr Mehldorn und ich sind in der Küche. Aber DORT werden Sie ganz sicher nicht das finden, was Sie brauchen. (beide ab nach hinten)

17. Szene

**Kurt:** Was sind das hier bitte für schwachsinnige Spielereien?!

**Friedrich:** Na, seien Sie froh. Kochen und backen kommt noch, sagte sie. Vielleicht müssen wir sogar noch den Garten umgraben. Sich umziehen ist doch nicht so schwierig.

**Kurt:** (nehr zu sich selbst) Kochen und backen; ich hab´s geahnt. (dann) Wenn der verstorbene Ehemann von Amanda nun viel dünner war als ich und 3 Kleidergrößen kleiner getragen hat?

**Friedrich:** (grinst) Ja stimmt. Das wird lustig aussehen.

**Kurt:** Na Kollege, das gleiche Problem gilt ja wohl auch für Sie! Wir werden uns lächerlich machen; und all das nur, damit die Zuschauer ihren Spaß haben und die Einschaltquoten stimmen.

**Friedrich:** Das ist wohl Sinn und Zweck dieser Sendung.

**Kurt:** Wer weiß, was wir da für eine Auswahl finden? Da trag´ ich extra meinen guten Armani-Anzug, um mich von meiner besten Seite zu zeigen und muss jetzt wohl in Billigmode schlüpfen.

**Friedrich:** (ironisch) Sie haben ja so recht. Eine Schande. - Jetzt sollten wir aber keine Zeit mehr verlieren. WO finden wir Klamotten?

**Kurt:** Na, wo bewahrt man denn seine Klamotten auf? In Amandas Kleiderschrank im Schlafzimmer doch sicher. Oder würde Sie eher im Abstellraum nachschauen?

**Friedrich:** Ist ja schon gut, Sie Schlaumeier.

**Kurt:** Ich lasse Ihnen gerne den Vortritt. (bietet ihm die Tür nach hinten an)

**Friedrich:** Tsss... Ich muss zuerst nochmal in mein Zimmer. (ab nach links)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

## 18. Szene

**Kurt:** (holt schnell sein Smartphone aus der Innentasche, tippt und schiebt darauf, hält sich das Gerät ans Ohr, geht während des Gesprächs zum Fenster) Chloé? Ich bin's, Dein Vater. Wo bist Du denn jetzt? – Okay, das ist gut. Pass' auf: Das ist recht perfekt hier. Du kannst durch das Wohnzimmerfenster reinkommen. Ja, ich mach' das auf. Lindenstrasse 5. Es ist direkt das erste Fenster. Sei aber vorsichtig, dass Dich niemand sieht. Und beeil' Dich. Warum? Na, wie erwartet, soll ich auch kochen und backen. Ja, wir sehen uns. (drückt wieder eine Taste auf dem Gerät, steckt es ein, öffnet dann das Fenster einen spaltbreit, geht dann ab nach hinten. Kurze Pause)

## 19. Szene

(Chloé sieht man von hinten durch das Fenster, sie schaut sich nach rechts und links um, öffnet dann das Fenster von draußen und steigt ins Zimmer. Das Fenster bewegt sie wieder zurück, verschließt dieses aber nicht. Sie schaut sich kurz um, bleibt aber beim Fenster, hinter der Eckbank bzw. Couch stehen. Chloé hat einen Rucksack dabei. Ihre Kleidung ist schick, aber leger)

(Friedrich hustet, kommt von links wieder herein, er hat eine Bürste und einen Kamm in der Hand, geht zur Tür nach hinten)

(Chloé hörte das Husten, erschrocken, geht blitzschnell herunter, versteckt sich somit hinter der Eckbank bzw. Couch)

**Friedrich:** (während er nach hinten geht) Bürste und Kamm, sagt Gerda immer. Bürste und Kamm braucht man immer, wenn man gut aussehen will. Bürste und Kamm. (ab)

## 20. Szene

(Jan sieht man hinten am Fenster. Er schaut sich auch nach rechts und links um, öffnet das Fenster, steigt dann auch hinein, sieht Chloé nicht, weil er nicht nach unten schaut; tritt wohl auf Chloé beim Einsteigen. Jan trägt einfache Kleidung, ist in seiner Art manchmal etwas linkisch)

**Chloé:** (noch unsichtbar, laut) Aua!

(Jan erschrocken, stolpert und fällt hinter der Couch hin)

**Chloé:** (und Jan kommen dann gemeinsam hoch, Chloé reibt sich mit schmerzverzerrtem Gesicht den unteren Rücken) Sind Sie bescheuert?! Was machen Sie denn da?

**Jan:** Ja, also ich...

**Chloé:** Sind Sie ein Einbrecher, oder was? Ja genau. Sie müssen ein Einbrecher sein. Wer steigt sonst durch ein Fenster ins Haus ein?! Oh Gott, bitte tun Sie mir nichts.

**Jan:** Nein nein. Ich bin kein Einbrecher. Ich wollte... also es ist so, dass ich eigentlich... - Moment mal. Wieso verstecken SIE sich denn hier hockend hinter der Couch? Das ist ja wohl auch seltsam.

**Chloé:** Ich äh... kann mich hier in diesem Haus an allen Stellen so aufhalten wie ich es möchte.

**Jan:** Achja? Wer sind Sie denn?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Chloé:** Ich wüsste nicht, was Sie das angeht. Aber damit Sie zufrieden sind... ich äh... wohne hier. Dieses hier ist mein Elternhaus.

**Jan:** Sie wohnen hier? Das heißt... (hat einen Zettel hervorgeholt, faltet den auseinander, schaut darauf) Sie wohnen hier in der Lindenstrasse 5 und Frau Amanda Dorenbusch ist...

**Chloé:** Das ist... äh...meine Mutter, ganz recht. Und was haben Sie für eine Erklärung für mich, weshalb Sie durch´s Fenster einsteigen?

**Jan:** Ich, also... ich hab´ den Schlüssel vergessen. Denn ich bin der Sohn von Amanda Dorenbusch.

**Chloé:** Sie sind...

**Jan:** (stolz) Genau.

**Beide:** Aber dann sind wir ja...

**Chloé:** Geschwister?

**Jan:** Das ist ja nicht zu fassen. Mutter hat noch eine Tochter geboren und mir nie etwas davon gesagt? Dieses Luder.

**Chloé:** Nennen Sie meine Mutter nicht so. Wo waren Sie denn all die Jahre? Ich hab´ immer gedacht, ich wäre ein Einzelkind.

**Jan:** Ein Einzelkind, dass sich hier im Elternhaus hinter der Couch versteckt?

**Chloé:** Ja, genauso wie mein Bruder, der den Hausschlüssel vergessen hat und nicht klingelt, sondern durch´s Fenster steigt.

**Jan:** Hört sich alles ziemlich bescheuert an, oder?

**Chloé:** Das tut es. Wie wäre es mit der Wahrheit?

**Jan:** Aber nur, wenn Sie auch mit offenen Karten spielen.

**Chloé:** Einverstanden.

**Jan:** Erstmal... das ich auf Sie draufgetreten bin, tut mir leid. Ich hab´ Sie wirklich nicht gesehen. Entschuldigung.

**Chloé:** Angenommen.

**Jan:** Mein Name ist Jan Schöning. Mein Vater macht bei einer Fernseh-Sendung mit und das ganze findet wohl hier in diesem Haus statt. Er möchte natürlich gewinnen, weil es um viel Geld geht. Aber Mama sagt, dass er das alleine nicht packt und sie und ich ihn unterstützen müssen. Ich soll hier erst morgen auftauchen, aber unser Hilfsarbeiter Torben-Hendrik kommt gut zurecht auf unserem Hof, und da wollte ich Mutter überraschen und bin jetzt schon hier. Na ja, und weil niemand – außer Vater - wissen soll, dass ich hier bin, hab´ ich nicht geklingelt, sondern (deutet auf das Fenster) einen anderen, diskreteren Eingang gewählt. Tja, das ist meine Geschichte. Wenn Sie wollen, dürfen Sie jetzt die Polizei anrufen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Chloé:** (muss darüber lachen) Nein, das mache ich ganz sicher nicht. Einen Hof und einen Hilfsarbeiter haben wir zuhause nicht; aber ansonsten hätte die Geschichte von mir sein können.

**Jan:** Echt? Das heißt, Ihr Vater ist auch ein Kandidat?

**Chloé:** Ist er. Ich bin Chloé Zoe Noelle Janssen. (sprechen Sie: Kloé Soé No-ell)

**Jan:** Oh, ich glaube es ist besser, wenn ich mir das aufschreibe.

**Chloé:** Ich weiß, der Name ist furchtbar und ich hasse meine Eltern dafür.

**Jan:** Ich denke gerade: Ich werde Ihren Namen wohl sowieso nicht so oft gebrauchen, denn Sie sind die Tochter von dem 2. Kandidaten und sind hier, um ihm zu helfen.

**Chloé:** Genauso wie Sie. Ganz recht.

**Jan:** Aber mein Vater soll diese Show gewinnen.

**Chloé:** Ich denke, dass MEIN Vater hier als Sieger rausgehen sollte.

**Jan:** Sehen Sie. Das passt nicht. Wir sind Konkurrenten. Ich möchte mit Ihnen keinen Kontakt mehr. Außerdem sind Sie sowieso nicht mein Typ. Und Ihr Name ist schlimm. Ganz schlimm. Den werde ich mir nie merken können.

**Chloé:** (jetzt „sauer“, obwohl sie vorher recht freundlich war) Bitte? Ich bin nicht Ihr was? – Was reden Sie denn da für einen Unsinn?! - Na, dann lassen Sie es doch sein. Ich kann Frau Dorenbusch auch erzählen, dass Sie hier durch´s Fenster gestiegen sind. Dann haben Sie GAR nichts mehr zu lachen.

**Jan:** Ach, und wie SIE hier hereingekommen sind, hat Frau Dorenbusch nicht zu interessieren?

(von hinten hört man Amanda und Mehdorn reden) „Ja, ich denke, dass die Herren jetzt genug Zeit hatten.“ – „Und ich bin sehr gespannt auf den Auftritt der beiden“ u.a.

**Chloé:** Da kommt jemand. Was machen wir jetzt?

**Jan:** Na, weg hier.

**Chloé:** Aber wohin denn? (schaut nach rechts und links)

**Jan:** Ja also... (versteckt sich wieder hinter der Couch; Chloé nach kurzer Überlegung dann ebenso. Jan dann) Kommen Sie mir bloß nicht zu nah, Sie.

21. Szene

**Amanda:** (und Mehdorn kommen von hinten wieder herein. Amanda lacht) Oh Herr Mehdorn. Das mag was werden. Ich habe Herrn Janssen ins Gästezimmer gehen sehen. Und dort ist auch der Kleiderschrank mit den Sachen von meinem verstorbenen Mann. Aber Herr Schöning ist in mein Schlafzimmer gegangen und dort auch nicht wieder herausgekommen.

**Mehdorn:** Und das heißt?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Amanda:** Na, dass in meinem Kleiderschrank auch nur Kleidung drin ist, die ich selber trage.

**Mehldorn:** Tja, dann wird Herr Schöning bei dieser Prüfung wohl leider den kürzeren ziehen.

**Amanda:** Wahrscheinlich. Schade eigentlich.

**Mehldorn:** Bereit?

**Amanda:** Bereit. (geht zur Stereoanlage)

**Mehldorn:** (öffnet die Tür nach hinten, ruft dorthin) Herr Janssen – Ihr Auftritt bitte. (Die Tür lässt er weit offen)

(Amanda stellt eine Musik an. Diese ist instrumental. Hier bietet sich z.B. „Conquest of paradise“ von Vangelis an oder die Fanfare aus den Rocky-Filmen o.a.)

22. Szene

(Kurt kommt herein, wirkt unsicher, fühlt sich unwohl. Er trägt einen Anzug, der ihm viel zu eng ist. Die Hose hat starkes „Hochwasser“, die Jacke spannt überall. Dazu trägt er ein farbenfrohes Hemd und eine unpassende Krawatte und einen Hut. Die Socken sind auch in einer krassen Farbe. Kurt steht recht verloren da.)

**Amanda:** (und Mehldorn können sich das Lachen kaum verkneifen. Amanda stellt die Musik dann aus) Ja wunderbar, Herr Janssen. Mir kommt es vor, als hätten Sie die Zeit zurückgedreht und mein Erich würde wieder vor mir stehen.

**Kurt:** Sagen Sie mal, Amanda. WANN ist Ihr Mann denn gestorben?

**Amanda:** Ach, das ist schon 37 Jahre her. Wir waren nicht lange verheiratet. Und ich bin danach immer Witwe geblieben.

**Mehldorn:** Es muss also in den 80ern gewesen sein.

**Kurt:** Allerdings. Man sieht es an der Mode. Und ich glaube, Ihr Mann war auch ein ziemlich dünner Hering.

**Amanda:** Das war er. Aber dennoch haben Sie das Beste aus diesem Spiel gemacht. Herrlich, Herr Janssen.

**Mehldorn:** Frau Dorenbusch: MUSIK für den zweiten Auftritt. (geht nach hinten, ruft wieder) Herr Schöning – bereit?

**Friedrich:** (von hinten) NICHT WIRKLICH.

(Kurt geht zur Seite)

**Mehldorn:** Jetzt kommen Sie schon. Zeigen Sie uns das schönste Outfit für Frau Dorenbusch.

(Amanda stellt die Auftrittsmusik wieder an – es kann hier aber auch eine andere Musik als vorhin sein. Z.B. „Sex bomb“ von Tom Jones oder „Girl on fire“ von Alicia Keys. Friedrichs Auftritt dauert ein klein wenig, doch dann kommt...)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

23. Szene

(Achten Sie darauf, dass diese Szene zügig gespielt wird)

(Friedrich herein. Er trägt ein buntes Kleid, Strümpfe, hohe Damenschuhe, sowie eine Perrücke. Er ist auch stark geschminkt.)

(Amanda schreit fast auf vor Lachen, geht dann zur Anlage und stellt die Musik wieder aus)

(Mehldorn muss sich irgendwo festhalten)

(Kurt macht einen beschämenden Gesichtsausdruck und lacht dann auch. Als sich alle etwas beruhigt haben)

**Friedrich:** Ja, was soll ich sagen? (schaut zu Kurt) Ich habe den Schrank mit den Männerklamotten nicht gefunden. Was sollte ich denn machen?

**Amanda:** Gütiger Gott, Herr Schöning. Das ist ja...

**Friedrich:** (geht zu Amanda, stolpert mit den hohen Schuhen, nimmt ihr Gesicht in seine Hände) Frau Dorenbusch – das habe ich nur für Sie getan. Zu Ihrem Geburtstag. (gibt ihr einen Kuss auf die Wange)

(Amanda überrascht, lässt es aber gerne zu)

24. Szene

**Jan:** (kommt spontan hoch) Vater! Du perverses Flittchen!

**Friedrich:** Jan!

**Chloé:** (kommt ebenso spontan hoch) Was ist das hier für ein frivoles Treiben?

**Kurt:** Chloé!

**Amanda:** Was um alles in der Welt sind das für Menschen und wie sind die hier reingekommen?

**Mehldorn:** (schaut ins Publikum) Und DAS wissen wohl nur die Zuschauer.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"DSDS – Deutschland sucht den Supermann" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?**

**Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.  
[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de)-- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de). – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

Leseprobe: Verlagsverband